

## Auszeichnung für G+G-Reportage



Hans-B. Henkel,  
Chefredakteur

### Erinnern Sie sich noch an Claudio Kürten?

Von diesem bemerkenswerten Zeitgenossen handelte unsere Titelseite im Dezember vergangenen Jahres. Kürten sitzt seit einem Verkehrsunfall im Rollstuhl, hat 19 Operationen und drei Jahre Krankenhaus hinter sich. Dennoch hat er nicht aufgegeben, vermittelt heute anderen kranken und behinderten Menschen in Seminaren und bei Veranstaltungen neuen Lebensmut. Zudem ist er als Unternehmensberater im Gesundheitswesen tätig. Christoph Fuhr von der Ärzte Zeitung und Dirk Hoppe von der Fotoagentur NETZHAUT haben Claudio Kürten damals für uns portraitiert; ihre Arbeit wurde jetzt von der **Stiftung Gesundheit aus Kiel** prämiert. Im Rahmen des Publizistik-Preises der Stiftung vergab die Jury in diesem Jahr *erstmalig* eine **lobende Erwähnung** – an Fuhr und Hoppe. Die Reportage der beiden, so die Jury, sei „besonders eindrucksvoll“. Noch besser als die Titelseite von G+G wurde lediglich ein Beitrag der Wochenzeitung „Die Zeit“ bewertet. Für die Autoren und das G+G-Team ist die lobende Erwähnung eine große Ehre. Für Gesundheit und Gesellschaft ist die Auszeichnung darüber hinaus ein Ansporn, uns nicht auf dem Erreichten auszuruhen, sondern die Qualität der Zeitschrift weiter zu erhöhen.



Die Reportage über Claudio Kürten ist der Stiftung Gesundheit einen Preis wert.

Ein hochwertiges Produkt – so meine ich – ist auch die G+G-Studienreise „Fallpauschalen in Skandinavien“. Die Nachfrage nach dieser etwas anderen Leserreise ist hoch: Offenkundig wollen viele Fachleute aus dem bundesdeutschen Gesundheitswesen schon heute wissen, welche Auswirkungen ein ab dem Jahr 2003 in Deutschland einzuführendes Fallpauschalensystem (DRGs) auf Kliniken und Kostenträger haben könnte. Selbst wenn sich die Verantwortlichen hierzulande in den nächsten Wochen gegen ein skandinavisches und für ein australisches oder ein französisches Entgeltsystem entscheiden würden: Den Informationswert der Reise – näheres finden Sie auf Seite 22/23 in dieser Ausgabe – schmälert das nicht. Denn die grundsätzlichen Erfahrungen mit DRGs dürften in allen Ländern (nahezu) identisch sein. In diesem Sinne, Ihr

*Hans-B. Henkel*

inhalts



Keine rosigen Aussichten: Arme sind nicht nur kränker als Wohlhabende, sie sterben auch früher. **Andreas Mielck** geht ab Seite **32** den Ursachen dafür nach und skizziert Problemlösungen.

### GRAFIK DES MONATS

Milliarden für die Gesundheit . . . . . **7**

### RUNDRUF

Green Card für die Pflege? . . . . . **9**

### SELBSTVERWALTUNG IM GESPRÄCH

Mehr Geld ins System? Noch ist das nicht nötig! . . . . **12**

### KOMMENTAR

Fingerzeig aus Luxemburg  
von Johannes Plönes . . . . . **13**

### BEHANDLUNGSFEHLER

AOK-Profis helfen Patienten  
von Anja Mertens . . . . . **14**

### INFEKTIONSSCHUTZ-GESETZ

Neue Lasten für die Kassen  
von Ruth Konrads . . . . . **16**

### GESUNDHEITZIELE

Wege aus dem Labyrinth  
von Jürgen Becker . . . . . **17**

### DEUTSCHER ÄRZTETAG

Schlagabtausch blieb aus  
von Jürgen Becker . . . . . **18**

### FORTPLANZUNGSMEDIZIN

Wo sind die ethischen Grenzen?  
von Gabriele Hilger . . . . . **19**

### INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Den Anschluß nicht verpassen  
von Jürgen Becker . . . . . **20**